



# Interessengemeinschaft Bauernhaus – AS Naturpark

Eine Kooperation zur Förderung historisch gewachsener Dorfbilder im Naturpark

Fachwerktriennale 2015



Naturpark  
Eichsfeld-Hainich-Werratal





## **Leitbild Naturpark**

„Mensch und Natur – gehören zusammen“

- Natur- u. Landschaftsschutz - Erholungsvorsorge – nachhaltige Wirtschaft
- Ansprüche der Bürger an ihren Lebens- und Wirtschaftsraum mit den Ansprüchen an Landschafts- u. Naturschutz in Einklang bringen.

## **gesetzlichen Auftrag**

- landschaftsangepasste Siedlungsentwicklung im Naturpark
- Förderung historisch gewachsener Ortsbilder und traditioneller Bauweisen
- Sparsamer Umgang mit Grund und Boden
- § 3 (3) VO NP EHW

## **touristische Entwicklung**

- die Städte und Dörfer als attraktive touristische Aufenthaltsorte zu gestalten
- § 3 (2) VO NP EHW

## **Nachhaltigkeit**

- Modellregionen nachhaltiger Entwicklung
- fachgerechtes, ökologisches Bauen



Fachwerktriennale 2015





Fachwerktriennale 2015



Fachwerktriennale 2015



Fachwerktriennale 2015



Fachwerktriennale 2015



# Interessengemeinschaft Bauernhaus

## Netzwerk von Akteuren

- Hausbesitzer, Architekten, Handwerker, Hausforscher
- bundesweit organisiert in Außen-u. Kontaktstellen
- 6.000 Mitglieder
- 45 Jahre Erfahrung (Vereinsgründung 1973)

## Sanieren statt Neubau

- Erhaltung und fachgerechte Sanierung der wertvollen alten Bausubstanz **in Stadt und Land**

## Identität

- Charakteristische Eigenheiten von Haus und Hof in der Kulturlandschaft
- keine Nostalgiewelle
- kein Denkmalschutzverein
- Modernes Wohnen in alten Häusern

## Lobbyarbeit

- Zeilitzheimer Erklärung
- Zeitschrift „Der Holzsnigel“ bundesweit an alle UDB

## Bildung und Beratung

- Vermittlung von Fachkenntnis und Fertigkeiten
- Hilfe zur Selbsthilfe

# Der Verödung entgegenwirken

Naturpark und Interessengemeinschaft wollen enger zusammen arbeiten

**Fürstentagen.** Ist die Kulturlandschaft der Region zu bewahren, ihre Dörfer, Häuser und Bausubstanz zu erhalten und sie einer landschaftsgerichteten Siedlungsentwicklung entgegenzuwirken, ist eine der großen Aufgaben des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal. Auch die Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) engagiert sich seit 40 Jahren in dieser Hinsicht. Unter dem Motto „Wir leben aus Häusern“ setzt sich der bundesweit tätige Verein für den Erhalt alter Bausubstanz auf dem Lande und in der Stadt ein. Das Netzwerk bietet Fachwissen, gibt Hilfestellung in Theorie und Praxis und tritt als Lobby für alte Häuser auf.

Naturpark und Interessengemeinschaft arbeiten bereits seit Jahren zusammen. „In Zukunft wollen wir noch enger kooperieren“, erklärte Naturparkleiter Johannes Hage gestern bei der Vertragsunterzeichnung in der Naturparkverwaltung. „Als wichtige Partner wollen wir Synergieeffekte nutzen, da unsere Tätigkeitsfelder sich gegenseitig bestärken.“ Instruktor IGB-Geschäftsführer Wolfgang Greber, um die Pflege alter Bausubstanz fachgerecht ausführen zu können, mit dem Fach-

leute des planenden und ausführenden Gewerbes in der Lage sein, alte historische Techniken anzuwenden oder sie in Bausubstanz richtig einschätzen zu können. Die IGB verfügt in ihrem Rathe über ein großes Fachwissen in Bezug auf alte Handwerkskunst und Fertigkeiten. Sie setzt sich stark dafür ein, gewachsene Haustypen nicht aufrufen, auch Baumaterialien nicht zu ersetzen, sondern „ortgerecht“ umzusetzen.

„Der Charme dieser alten Häuser und ihre Unverwundbarkeit sind genau das, was Menschen, die Erholung in der Region suchen, anzieht“, glaubt Johannes Hage. „Alte Häuser und Dorfbilder stehen Geschichte und Tradition statt Beliebigkeit.“ So fördern die Pflege und die Aufwertung dieser Hauslandschaften den Tourismus und ermöglichen den dort lebenden Menschen, in Zeiten von verfallenden Gebäuden neue Standbeine an alten Standorten zu finden.

„Unsere Kooperation wird sich vielseitig gestalten“, verspricht Johannes Hage. So könne die Interessengemeinschaft in Zukunft die Einrichtungen des Naturparks nutzen. Ein besonders Beispiel ist die Anmietung einer neuen IGB-Außenstelle in der Naturparkverwaltung. Ansprechpartnerin wird Sabine Pönke sein, die selbst ein Bauernhaus besitzt und über zehn Jahre Erfahrung beim Bauernhaus gemietet hat. Sie ist darüber hinaus der Telefonnummern (036083) 46645 zu erreichen und kann Kontakt zu Fachleuten und Handwerkern im Naturpark vermitteln. Eine weitere Aufgabe ist die Veranschaulichung neuer Bewohner für leer stehende Häuser oder Hofanlagen im Bereich des Naturparks zu finden.



Naturparkleiter Johannes Hage und Wolfgang Greber (r.) unterzeichnen den Vertrag. Rechts: Sabine Pönke. Foto: Otti Roth

# Bewohner für alte Häuser gesucht

IG Bauernhaus und Naturpark arbeiten enger zusammen / Vertrag gestern unterzeichnet



BRUNNEN. Johannes Hage (l.) und Wolfgang Greber bei der Unterzeichnung des Vertrages zwischen Naturpark und IGB. Foto: Eckhard Biegel

Alte Häuser zu erhalten, die Kulturlandschaft der Region zu bewahren, ihre Dörfer, Häuser und Bausubstanz zu erhalten und sie einer landschaftsgerichteten Siedlungsentwicklung entgegenzuwirken, ist eine der großen Aufgaben des Naturparks Eichsfeld-Hainich-Werratal. Auch die Interessengemeinschaft Bauernhaus (IGB) engagiert sich seit 40 Jahren in dieser Hinsicht. Unter dem Motto „Wir leben aus Häusern“ setzt sich der bundesweit tätige Verein für den Erhalt alter Bausubstanz auf dem Lande und in der Stadt ein. Das Netzwerk bietet Fachwissen, gibt Hilfestellung in Theorie und Praxis und tritt als Lobby für alte Häuser auf.

Naturpark und Interessengemeinschaft arbeiten bereits seit Jahren zusammen. „In Zukunft wollen wir noch enger kooperieren“, erklärte Naturparkleiter Johannes Hage gestern bei der Vertragsunterzeichnung in der Naturparkverwaltung. „Als wichtige Partner wollen wir Synergieeffekte nutzen, da unsere Tätigkeitsfelder sich gegenseitig bestärken.“ Instruktor IGB-Geschäftsführer Wolfgang Greber, um die Pflege alter Bausubstanz fachgerecht ausführen zu können, mit dem Fach-

leute des planenden und ausführenden Gewerbes in der Lage sein, alte historische Techniken anzuwenden oder sie in Bausubstanz richtig einschätzen zu können. Die IGB verfügt in ihrem Rathe über ein großes Fachwissen in Bezug auf alte Handwerkskunst und Fertigkeiten. Sie setzt sich stark dafür ein, gewachsene Haustypen nicht aufrufen, auch Baumaterialien nicht zu ersetzen, sondern „ortgerecht“ umzusetzen.

„Der Charme dieser alten Häuser und ihre Unverwundbarkeit sind genau das, was Menschen, die Erholung in der Region suchen, anzieht“, glaubt Johannes Hage. „Alte Häuser und Dorfbilder stehen Geschichte und Tradition statt Beliebigkeit.“ So fördern die Pflege und die Aufwertung dieser Hauslandschaften den Tourismus und ermöglichen den dort lebenden Menschen, in Zeiten von verfallenden Gebäuden neue Standbeine an alten Standorten zu finden.

„Unsere Kooperation wird sich vielseitig gestalten“, verspricht Johannes Hage. So könne die Interessengemeinschaft in Zukunft die Einrichtungen des Naturparks nutzen. Ein besonders Beispiel ist die Anmietung einer neuen IGB-Außenstelle in der Naturparkverwaltung. Ansprechpartnerin wird Sabine Pönke sein, die selbst ein Bauernhaus besitzt und über zehn Jahre Erfahrung beim Bauernhaus gemietet hat. Sie ist darüber hinaus der Telefonnummern (036083) 46645 zu erreichen und kann Kontakt zu Fachleuten und Handwerkern im Naturpark vermitteln. Eine weitere Aufgabe ist die Veranschaulichung neuer Bewohner für leer stehende Häuser oder Hofanlagen im Bereich des Naturparks zu finden.

# Kooperationsvertrag 2010

- ❖ Partnerschaftliche Zusammenarbeit
- ❖ Forum Fachwerk Eichsfeld
- ❖ Synergieeffekte nutzen

in den Bereichen:

- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ Umweltbildung
- ✓ Projekte / Aktionen

# IgB – Außenstelle Naturpark





## **Interessengemeinschaft Bauernhaus – Außenstelle Naturpark Eichsfeld – Hainich - Werratal**

### **Leistungen des Naturparks:**

- Einrichtungen des Naturparkzentrums nutzen
- Fachlich geschultes Personal
- Öffentlichkeitsarbeit / Information
- Büroorganisation
- Vernetzung der Akteure überregional
- Bewerbung / Verlinkung im Veranstaltungskalender und über Internet



## **Interessengemeinschaft Bauernhaus – Außenstelle Naturpark Eichsfeld – Hainich - Werratal**

### **Leistungen der IGB:**

- Öffentlichkeitsarbeit / Information
  - Vorträge, Seminare, Exkursionen
- Beratertätigkeit vor Ort für Hausbesitzer
- Beratertätigkeit über Internet - Forum
- Bibliothek mit Fachbüchern
- Vermittlung zum Verkauf stehender Häuser
- Tauschbörse für Baustoffe (Lehm, Dachziegel) und Bauelemente (Türen, Fenster, Riegel)
- Bewerbung / Verlinkung
  - Holznagel, Internet, Netzwerk

# ➤ Öffentlichkeitsarbeit und Information

Naturpark  
Eichsfeld - Hainich - Werratal



Interessengemeinschaft  
Bauernhaus e.V. • IGB

## Einladung Veranstaltungsreihe Baukultur

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe führen wir gemeinsam mit unseren Partnern in loser Folge Tagungen, Exkursionen oder Workshops zu den verschiedensten Fragestellungen für eine nachhaltige und regionaltypische Siedlungsentwicklung im Naturpark durch.

Workshop zum Thema:

### verformungsgerechtes Aufmaß für historische Gebäude

3-D-Technik versus Handaufmass

Referenten: Marion Widder & Andy Stützer

Termin: Samstag 18. Mai 2019 10:00 bis 15:30 Uhr

Ort: Naturparkzentrum Fürstenhagen

37318 Lutter | Dorfstraße 40  
Aufmaß am Übungsobjekt in Bernterode | Bergstraße 41

Unser Büchertisch hält aktuelle Informationen rund um das Thema Bauen und Sanieren bereit - gern können noch Materialien zum Tauschen für die Auslage beigesteuert werden!

Anmeldung erforderlich - bitte per e-mail  
as\_naturpark-ehw@igbauernhaus.de

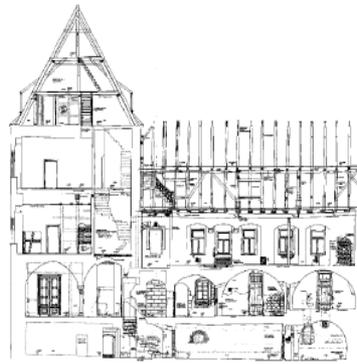
Interessengemeinschaft Bauernhaus e.V. - AS - Naturpark Eichsfeld-Hainich-Werratal  
Außenstelle der IGB im Naturparkzentrum, 37318 Lutter | OT Fürstenhagen, Dorfstraße 40  
Telefon 0361 57 39 15 645 E-Mail: as\_naturpark-ehw@igbauernhaus.de

## Gebäudeaufmaß und Bestandsplanerstellung

Ob Umbau, Sanierung oder neues Nutzungskonzept – ohne fundierte Planung kommen auch historische Gebäude nicht aus. Je nach Alter der Liegenschaft und Benutzerwechsel ist oftmals das vorhandene Material an Planungsunterlagen wie der Ursprungsentwurf, erfolgte Umbauten und auch ehem. Bauantragsunterlagen sehr unterschiedlich vorhanden. Wir erstellen daher auf Grundlage von Archivnutzung und eines Gebäudeaufmaßes nach Aufwand und Genauigkeitsstufe differenziert Bestandspläne als CAD Planunterlagen. Diese sind für alle am Bau beteiligten Fachplaner und Fachfirmen zielführend und bieten höhere Kostensicherheit und Planungssicherheiten die sich somit im Ergebnis immer positiv für die Auftraggeber auswirken.

Entsprechend der für das Objekt notwendigen Genauigkeit bieten wir diese Leistung in vier Genauigkeitsstufen an. Sollten aber bereits vermasste Planunterlagen für das zu untersuchende Gebäude vorliegen, muss lediglich ein Kontrollaufmaß durchgeführt werden. Dadurch werden der Aufwand und die Kosten entsprechend gesenkt. Das Gebäudeaufmaß und die Erstellung von Bestandsplänen bilden die Grundlage für unsere weiteren Beratungs-(z.B. Erstellung eines Energiekonzeptes) und die gewünschten Planungsschritte (z.B. Erstellung eines Nutzungskonzeptes).

Sie sind somit auch die Grundlage für den Bauantrag, die Mengen und Kostenermittlung aller am Bau beteiligten Planer und Firmen.



Dipl. Ing. (FH) • Marion Widder • Bachstrasse 10 • 64853 Otzberg • 0151 20826948



- Beratertätigkeit
- Vermittlung zum Verkauf stehender Häuser
- Tauschbörse für Baustoffe, Türen, Fenster, Riegel



en > An- und Verkauf > Verkauf (biete)

## IgB-Börse Verkauf (biete)

58313 Herdecke - Rundbogentür



Rundbogentuer lt. Foto's gegen Gebot z  
[mehr]

|                             |
|-----------------------------|
|                             |
| Baupolitik                  |
| Bautechnik                  |
| Denkmalschutz               |
| Energie                     |
| Freilichtmuseen             |
| Grundsteuererlass           |
| Hausforschung               |
| Kulturlandschaft            |
| Sanierungsbeispiele         |
| 30890 Barsinghausen         |
| 32469 Petershagen           |
| 32423 Minden                |
| 37133 Friedland-Niedermjesa |
| 37318 Asbach-Sickenberg     |

Home > Unsere Themen > Sanierungsbeispiele > 37318 Asbach-Sickenberg > Fachwerkkonstruktion

### Fachwerkkonstruktion

Die Fassade des Wohnhauses war stark in Mitleidenschaft gezogen und in der Vergangenheit zum Teil auch nicht fachgemäß und nur notdürftig repariert worden.

Die Schwellen auf der Süd-, West- und Nordseite mußten komplett erneuert werden. In der ersten Etage musste das gesamte Rähm ausgetauscht werden. Alle Ständer mussten also neu verbunden, einige vollständig ersetzt werden. Eine Begleiterscheinung einer solchen Fachwerksanierung ist, dass die Gefache – die Wandteile zwischen den Fachwerkbalken – herausfallen und erneuert werden müssen. Der Lehm aus diesen Gefachen wurde trocken gelagert und bei dem späteren Aufbau der Wände wieder genutzt.

Alle Fachwerkbalken wurden in sehr mühsamer und staubiger Arbeit von dem alten Anstrich befreit.

Die nach der Fachwerksanierung entstandenen über 100 offenen Gefache wurden mit Lehmsteinen und Lehmörtel wieder geschlossen. Bei den 98 noch geschlossenen Gefachen musste der Oberputz, der zum Teil aus Zement und einem Füllmaterial aus Resten von Backsteinen und Dachziegeln bestand, entfernt werden. Das dann freigelegte Geflecht wurde nach historischem Vorbild mit einer Lehm-Kuhdung Mischung wieder verputzt und nach historischem Vorbild aufgearbeitet.

Die dann mit Lehmsteinen und Lehmputz wieder geschlossenen Gefache wurden anschließend von einer Fachfirma mit einem Kalkmörtel verputzt und mit einer Sumpfkalkschlemme in hellgelbem Farbton Schutz gestrichen. Alle Fachwerkbalken wurden vor dem Verputzen mit Leinöl vorgestrichen. Nachdem die Gefache verputzt waren, wurden sie mit Ölfarben auf ökologischer Basis in einem Hellbraun gestrichen. Die äußeren Fensterrahmen erhielten als farblichen Kontrast einen türkisfarbenen Anstrich.



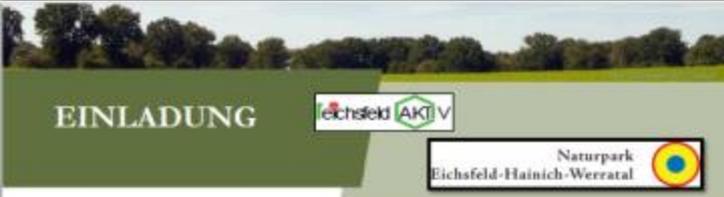
Marodes Fachwerk: Der zur "Reparatur" verwendete Zementmörtel beschleunigte noch den Verfall



An der Fachwerkkonstruktion waren großflächig Reparaturen notwendig



# ➤ Öffentlichkeitsarbeit und Information



## Naturpark Eichsfeld - Hainich - Werratal

### Mensch & Natur - gehören zusammen

Naturparke sind Modelllandschaften für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Lebensgrundlagen. Sie zeigen Wege auf, wie wirtschaftliche Nutzung, Naturschutz und Erholung in Einklang gebracht werden können. Als großräumige Kultur- und Naturlandschaften gewinnen sie ihren Wert durch außergewöhnliche schöne, natürlich erhaltene Landschaftsbilder.

### Veranstaltung Baukultur & Tourismus

Nach der erfolgreichen Veranstaltungszreihe 2012 „Baukultur und demographischer Wandel“ soll nun das Thema Baukultur aus Sicht der tourismuswirtschaftlichen Bedeutung beleuchtet werden.

Der Naturpark zeichnet sich durch eine Vielzahl von historischen Bauwerken aus, sowohl innerhalb der Dörfer, als auch als landschaftsprägende Elemente.

Die im Naturpark typischen Dörfer mit ihrem hohen Anteil an ortsbildgebenden Fachwerkbauten und der noch weitestgehend intakten Einbindung in die Landschaft sind von großem Wert für die touristische Entwicklung des Naturparks.



Kulturtourismus ist seit Jahren ein Wachstumsmerkmal. Angesichts hoher Wertschöpfung und anhaltend steigender Nachfrage bietet er für unsere ländliche Region eine ökonomische Chance.

Dabei erhöht Kulturtourismus sowohl Bekanntheit einer Region als auch den Stolz der Bewohner auf ihre Heimat. Doch mit dem einsetzenden Bauboom über die Förderung der energetischen Sanierung von Altbauten, tritt vielfach die Erhaltung der traditionellen Fachwerkfassade in den Hintergrund. Dass beides konstruktiv vereinbar ist, haben die beiden Fachbeiträge zur energetischen Sanierung eindrucksvoll aufgezeigt. Viele Hauseigentümer sind sich nicht bewusst, welchen Wert ihre Fachwerkklassaden als baukulturelles Erbe besitzen. Da auch die Landestourismuskonzeption Thüringens aufzeigt, dass bezüglich der Ortsbildattraktivität und der Aufenthaltsqualität weiterhin großer Handlungsbedarf in den Kommunen besteht, möchten wir uns diesem Thema widmen.

### Workshop auf dem Kommunaltag

27. Mai 2013 14:00 Uhr Naturparkzentrum

#### 14:00 Uhr Begrüßung

- Aktuelle Informationen zur Naturparkentwicklung und Einführung in die Veranstaltungszreihe  
Dr. Johannes Heger, Leiter der Naturparkverwaltung
- Fachwerk - Das Kapital der Deutschen Fachwerkstraße – Prof. Manfred Gerner, Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V.
- Interessengemeinschaft Sachsen-Schleife Dörfer – Baukultur, Dorfentwicklung, Tourismus – Dr. Johannes von Knipf, Agentur für Regionalentwicklung Dresden

#### 16:00 Uhr – 16:30 Uhr Kaffeepause

- Landestourismuskonzeption Thüringen – Handlungsmöglichkeiten der Thüringer Tourismus GmbH – Alexander Kaymakci, TIG
- Interessengemeinschaft Bauernhaus AS Naturpark – eine Kooperation zur Förderung der historisch gewachsenen Ortsbilder im Naturpark – Sabine Pflöcke, Naturparkverwaltung
- Weinbergregion Vorburg Hainich – eine Verbindung zwischen Naturtourismus und Kulturtourismus – Anne-Kathrin Diez, Tourismusverband der Weinbergregion Wartburg Hainich e.V.

#### 18:00 Uhr Gesprächsforum

- Diskussion und bilanzielle Gespräche beim Wein



Zukunftswerkstatt Schwarzatal



Naturpark  
Eichsfeld-Hainich-Werratal



Interessengemeinschaft  
Bauernhaus e.V. - IGB

# ➤ Information & Netzwerke

## Fachwerktriennale 2015 Impulse aus der Wirtschaft

**Professionalisierung bürgerschaftlicher Initiativen zum Erhalt der Fachwerkstadt**  
Schon heute engagieren sich viele Bürger für den Erhalt von Fachwerkstädten in Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen. Projekte der Stadtentwicklung, wie die Rettung herrenloser Gebäude oder touristische Initiativen benötigen professionelle Unterstützung. Ziel des Bausteins ist es daher, Modelle einer Professionalisierung bürgerschaftlicher Initiativen z. B. in Form von Ökossenschaften, Standortgemeinschaften oder PPP-Modellen in Kooperationen mit der Wirtschaft zu entwickeln.

**Beiträge von Unternehmen zur Rettung des baukulturellen Erbes**  
Auch Unternehmen sind vielfach an der Finanzierung von Einzeldenkmälern oder Events an der Stadtentwicklung beteiligt. Ziel des Bausteins ist es, auch diese Beiträge zur Rettung des baukulturellen Erbes z. B. in Form aktiver Unternehmensbeteiligungen oder Fonds zu verstetigen.

**Weiterentwicklung der Förderkulisse für kleinteilige Stadtstrukturen**  
Dieses Themenfeld knüpft an die Initiativen der Arbeitsgemeinschaft Deutsche Fachwerkstädte e.V. zur Verbesserung der Förderprogrammstrukturen an und zielt insbesondere auf deren Weiterentwicklung durch revolutionäre Stadtentwicklungsfonds.

**Modernisierung und Vernetzung der touristischen Übernachtungsinfrastruktur**  
Der Tourismus ist in Deutschland ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Touristen erwarten ein ausgewogenes Preis-Leistungs-Verhältnis. Dabei steht längst Qualität vor Quantität. Dennoch leiden gerade kleine Städte unter einem Investitionsstau in der Tourismusbranche. Wie die Modernisierung der vor allem in den alten Bundesländern teilweise veralteten touristischen Infrastruktur mit Investoren und Eigentümern angegangen oder die regionale Identität sowie die Förderung der regionalen Wirtschaft in einer strukturschwachen Region gemeinsam mit Kooperationspartnern aus der Wirtschaft angeschoben werden kann, sind Themen des vierten Triennalebausteins.

### Bausteine



T  
R  
I  
E  
N  
N  
A  
L  
E

2015

### 14 Ebersbach-Neugersdorf



## Touristische Route der Umgebende-Hauslandschaft

# ➤ Information & Netzwerke

## Die Mitte gemeinsam stärken BürgerWerk für Fachwerkstädte gegründet

Diana Wetzstein

Wortfied. Sie wollen gemeinsam stärker werden, mehr Gehör finden und sich vernetzen. Für 16 Bürgerinitiativen, Gruppen, Vereine und -genossenschaften sind das erreichbare Ziele, die während der 1. BürgerWerk-Tagung am vergangenen Samstag im Bürgerhaus der Fachwerkstadt Wortfeld diskutiert wurden. Die Idee dazu kam von den Mitgliedern der Bau- und Wohnkultur Wittenhausen e.V. und der Bürgergruppe für den Erhalt Wortfelder Häuser. Aus der Netzwerkinitiative wurde das „BürgerWerk der Fachwerkstädte“, hier sollen Initiativen und Personen, die sich mit der Erhaltung ihrer Fachwerkstädte oder einzelner Bauten beschäftigen, in einem Pool zusammenschließen. Zudem sollen weitere Vorarbeiten der Vermittlung von Impulsen dienen, aktuelle Themen diskutiert sowie Wissen und Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Bildung von Partnerschaften und Kooperationen wie der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, Deutsche Stiftung Baukultur, Ministerien aus Bund und Ländern, Kommunen, Stiftungen, Landesparlamenten und Kommunalpolitikern soll die Zusammenarbeit mit der politischen Entscheidung erleichtern.

„Der erste Schritt ist getan, alle Teilnehmer haben sich für die Gründung des Netzwerkes ausgesprochen“, sagte Veronika Kühnappel vom Bürgerverein Wittenhausen und bedankte sich bei allen „ZuschauerInnen“ aus dem Dreikönigswald, Niedersachsen und Thüringen, die sich für Stadt- und Regionalentwicklung, für Baukultur, Geschichte, Tourismusförderung und letztendlich gegen die Entfremdung der ländlichen Regionen in der Mitte Deutschlands einsetzen.

„Wir konnten intensive Gespräche führen, haben uns kennen gelernt und erfahren, wie die einzelnen Gruppen an-

bieten“, so Veronika Kühnappel, die diese Veranstaltung moderierte und insgesamt 30 Teilnehmer professionell durch das achtstündige Tagesprogramm führte.

In vier Arbeitsgruppen wurde vormittags diskutiert und vier Workshopthemen für den Nachmittag festgelegt. Wortfeld wurde dort über Öffentlichkeitsarbeit, eine gemeinsame Website, aber auch die Sensibilisierung von Eigentümern für die Sanierung ihrer Häuser gesprochen. Die Suche nach jungen Mitwirkenden und ein informelles Netzwerk untereinander waren ebenfalls Themen, die im Anschluss in kleineren Arbeitsgruppen, aber spätestens im November dieses Jahres wieder in größerer Runde in Wittenhausen weiter ausgearbeitet werden sollen. „Am Ende des Tages stand auch die Forderung konkreter Handlungsfelder für die Politik zu benennen“, sagte Jürgen Rädiger von der Bürgergruppe Wortfeld, der die erste BürgerWerk-Tagung als vollen Erfolg bezeichnete und sich aus der Netzwerkinitiative eine Stärkung für die Mitte Deutschlands verspricht: „Insider von uns kann an den guten Erfahrungen der anderen partizipieren, so können wir alle noch weiter“, so Rädiger. Das dieses „BürgerWerk“ zu einer Dachmarke werden könnte, ist vorstellbar. Schließlich sind in diesem Netzwerk erfolgreiche Initiativen und Menschen am Werk, die noch viel Potential haben.

Teilnehmer: Bürgergenossenschaft Müritzer Altstadtförderverein, Münchener Altstadt, Denkmalamt Künzler, Förderverein im Fachwerk-Fürstentum, Altstadtkunde und Stadtgeschichtlicher Arbeitskreis, Teyssa, Kulturkreis Fachwerk im Keller Land, NetzwerkLehm, Geschichtswater Heide, AG Dorferneuerung Naumburg, AG Zukunft Altstadt Bad Sooden-Allendorf, Bürgerstiftung Schützenkeller Einbeck, Netzwerk HAWK-Professoren Ilgert Franz und Georg Maybaum, Bürgergruppe für den Erhalt Wortfelder Häuser, Bürgerverein Bau- und Wohnkultur Wittenhausen.



Gemeinsam haben sie ein Netzwerk für die Bürgerinitiativen der Fachwerkstädte gegründet. Foto: D. Wetzstein



# ➤ Initiierung von lokalen Projekten

## Plattform für Fachwerk-Fans

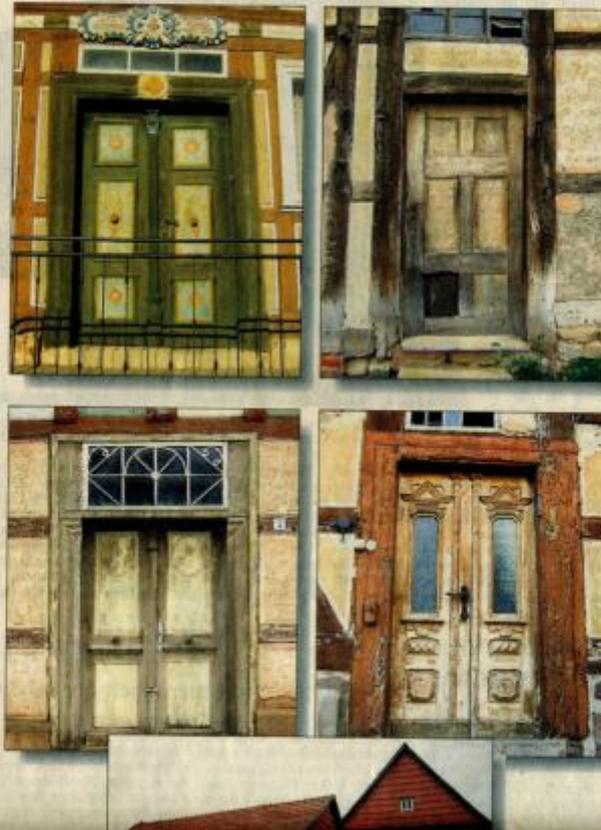
Forum hat nach Förderzusage seine Arbeit aufgenommen / Neue Gebäude- und Baustoffbörse im Internet

Eine Plattform für alle Fachwerk-Fans zu schaffen, das hat sich das Forum Fachwerk Eichsfeld vorgenommen. Die Freunde alter Holzhäuser bekommen damit wichtige Hilfen an die Hand. Im Internet stehen ihnen zum Beispiel eine Gebäude- und eine Baustoffbörse zur Verfügung.

Von Natalie HÜNGER

**MACKENRODE.** Mit der Förderzusage des Landkreises konnte das Forum Fachwerk Eichsfeld endlich Nägel mit Köpfen machen. Die Idee, etwas dafür zu tun, dass die historische Bausubstanz des Eichsfeldes erhalten bleibt, existierte schon lange (TA berichtete). Aber wie immer war ein langer bürokratischer Weg zu gehen, bis etwas Greifbares herauskommt. Jetzt ist es amtlich, dass das Projekt über das Programm „Eichsfeld aktiv – Regionen aktiv“ finanziell unterstützt wird. Die Internet-Plattform mit Gebäude- und Baustoff- und Informationsbörse ist freigeschaltet und wird in den kommenden Wochen mit Angeboten gefüllt.

Wie angekündigt, machten sich die Initiatoren der Fachwerkbörse erst einmal selbst auf den Weg, um Gebäude, die leer stehen und für eine Vermittlung in Frage kommen könnten, aufzuspielen. So warten jetzt zum Beispiel ein Vier-Seiten-Hof in Flinsberg und ein weiterer, 200 Jahre alter in Dieterode auf neue Besitzer, die sich an die Sanierung heranwagen. Und es hätten sich für manche Objekte auch schon Interessenten gemeldet, freut sich Barbara Töpfer-Werner. Die junge Frau erledigt mit



schehen. Dazu werden die Gebäude katalogisiert und fotografiert. Die Interessenten bekommen von der Fachwerkbörse auch gleich Tipps für die fachgerechte Sanierung und auch, wie sie Steuen sparen können.

In der Altbau- und Denkmal-sanierung ist es zum einen substanzschonend und zum anderen häufig auch preisgünstiger, mit traditionellen und natürlichen Materialien zu arbeiten. Zu diesem Zweck werden oft Altholz, alte Ziegelformen, Lehm oder originale Fenster rund Türen gesucht. Die Baustoffbörse, ebenfalls im Internet zu finden, soll hier weiterhelfen. Sie wird virtuell geführt. Das heißt, Anbieter und Suchende kommen über die Internet-Plattform des Forums in Kontakt und regeln den Austausch unter sich. Notfalls bietet das Forum für Material, das den Besitzer wechseln soll, aber auch einen Lagerplatz in Bornhagen an, erklärt Frau Töpfer-Werner. Denn möglicherweise habe nicht jeder den nötigen Platz, um Dachziegel, Altholz oder Lehm aufzubewahren.

Und auch die Informationsbörse soll schon bald anlaufen. Denn bevor es an die Sanierung des Fachwerkhäuschens geht, ist umfangreiches Fachwissen erforderlich. Im Januar startet dazu eine Vortragsreihe. Einmal im Monat sind Interessierte dann zu Fachvorträgen eingeladen. Am 21. Januar referiert Dr. Christian Schade zum Auftakt um 20 Uhr im Alten Rathaus in Heiligenstadt. Er spricht über die traditionelle Entwicklung des Fachwerkhäuses im Eichsfeld sowie die Hausforschung. Besonders stolz sind die Fachwerkfreunde darauf, dass sie für eine Infor-

## ➤ Initiierung von lokalen Projekten



### **Forum Fachwerk Eichsfeld als Beispiel partizipativer Regionalentwicklung**

- Öffentlichkeitsarbeit
- Gebäudebörse und Baustoffbörse
- Beratung, Vermittlung, Betreuung von Hausbesitzern

#### Beispiel Hof Sickenberg

- Nutzung als landwirtschaftlicher Hof mit Pension und Gastwirtschaft
- Vermittlung und Begleitung durch IGB
- Beschäftigung regionaler Handwerkerfirmen aus dem FFE
- Mitglied in IGB, Naturparkführer, BioLand ...
- Gemeinsame Aktionen für Kultur, Handwerk, Bildung und Tourismus